

Anforderungen an einen Beruhigungssauger

Mathilde Furtenbach (Logopädin)

1. DER SCHNULLER SOLL IN FORM, GRÖSSE UND FLEXIBILITÄT FÜR DEN MUND DES KINDES GEEIGNET SEIN

Er braucht eine möglichst schmale Auflage für die Kieferleisten und die Lippen. Ist der Durchmesser zu dick, ist der Kiefer in einer unnatürlichen offenen Haltung. Die Schneidezähne werden außerdem im Wachsen gehemmt und ein offener Biss kann entstehen. Auch die Lippen werden abgespreizt und dadurch passiv. Mundatmung wird dadurch gefördert.

Der Saugteil muss möglichst flexibel sein und braucht keine besondere Form.

Die Zunge darf in ihrer physiologischen Betätigung am Weiten des Gaumens nicht behindert werden. Auch beim „Nuggeln“ soll die Zunge die Möglichkeit haben, gegen den Gaumen gerichteten Druck auszuüben, damit der Gaumen richtig geformt wird. Die Zunge ist die Gaumen- und Kieferformerin. Ein harter Lutschteil der nicht nachgibt, erlaubt diese Bewegung nicht. Luftüberdruck im Lutschteil, eine knollige Verdickung („Kirschenform“), kombiniert mit hartem Material, verhindern richtige Bewegungsmuster der Zunge und fördert einen Zungenstoß und dadurch Gebissprobleme. Auch eine schräge („kiefergerechte“) Abflachung kann dazu beitragen.

Der Schnuller darf nicht zu lange sein.

Ein zu langer Lutschteil kann den Würgereflex (individuell sehr unterschiedlich!) auslösen.

2. DER SCHNULLER BRAUCHT EINEN VERANTWORTUNGSBEWUSSTEN UMGANG

Auf der Entbindungsstation:

Bis das Stillen etabliert ist (normalerweise zwei bis vier Wochen), keinen Gummi (Sauger, Schnuller, Saughütchen) in den Mund des Säuglings geben, außer es gibt wichtige medizinische Gründe dafür.

In der Stillzeit: Schnuller möglichst vermeiden. Wenn die Mutter beim Stillen zu wenig Milch hat, soll das Saugbedürfnis **nur** an der Brust befriedigt werden, um die Milchbildung maximal anzuregen.

Der Schnuller dient dem Saugbedürfnis des Kindes:

Das weinende Kind hat auch andere Bedürfnisse: nach Körperkontakt, Berührung, Plaudern, Wickeln, Abwechslung, Nahrung, Getragenwerden Diese werden durch den Schnuller missachtet!

Manchmal reicht der Finger der Mutter.

Das Kind nuggelt dann nur, wenn die Mutter dabei ist.

Wie lange braucht das Kind den Schnuller?

Manchmal reichen einige Minuten; Schnullergabe dosieren.

Generell: Schnuller wie ein Medikament gezielt einsetzen.

Der Schnuller muss richtig im Mund „sitzen“, das Schild liegt auf den geschl. Lippen auf. Schnuller nur geben, wenn das Kind wirklich den Schnuller und nicht etwas anderes braucht. Schnuller möglichst selten und möglichst kurz geben. Schnuller nach dem Einschlafen herausnehmen. Sprechen ohne Schnuller. Beim Spielen, spazieren gehen etc. ist der Schnuller hinderlich.

Herumliegende Schnuller verführen das Kind. Schnuller nicht um den Hals des Kindes hängen: er animiert dauernd. Kauen Kinder am Schnuller, brauchen sie feste Nahrung.

Wann ist der richtige Zeitpunkt zum Abgewöhnen?

Je weniger er angewöhnt wird, desto leichter ist er abzugewöhnen. Probleme am Gebiss können bei intensivem Gebrauch schon sehr früh entstehen. Das Abgewöhnen ist sehr individuell, jedoch so früh wie möglich. Dem Kind zutrauen, dass es ihn nicht mehr braucht und ihm dabei Hilfestellung geben. **Die Art, die Häufigkeit und die Dauer des Lutschens sind für den Zeitpunkt des Abgewöhnens entscheidend. Latex-Allergien werden immer häufiger; es gibt Gummi ohne Chemie.**

Anforderungen an einen Flaschensauger

Mathilde Furtenbach (Logopädin)

1. DER DURCHMESSER DER LIPPENAUFBLAGE SOLL MÖGLICHST GROSS SEIN

Beim Saugen an der Brust umfassen die Lippen den ganzen Warzenhof der Brust. Die Lippen sind nach außen geschürzt. Dabei ist der Kiefer weit geöffnet und der Unterkiefer wird nach vorne bewegt. Dadurch wird die physiologische Unterkiefer-Rücklage ausgeglichen.

Nur wenn der Durchmesser für die Lippenaufblage des Saugers groß genug ist, liegen die Lippen mit guter Spannung ähnlich rund und nach außen geschürzt am Sauger. Dies ist nur bei richtigen Weithalssaugern ohne schmalen Aufbau möglich.

2. DER SAUGER MUSS MÖGLICHST FORMBAR UND WEICH SEIN

Beim Saugen an der Brust wird die Brustwarze mit einem großen Teil des Warzenhofes bis zum sogenannten Saugpunkt in den Mund gesaugt. Dieser „Saugzapfen“ entspricht einem Ausguss der Mundhöhle des Kindes. Eine Bewegungswelle der Zunge drückt den Saugzapfen von vorne nach hinten an den Gaumen. Die Zunge ist gemeinsam mit der Brust die Kieferformerin.

Die Zunge soll also in der Lage sein, den Sauger beim Saugen und Schlucken zu verlängern und an den Gaumen zu drücken. Bei dieser Bewegung formt sie den Gaumen und den Kiefer. Der zu hart und nicht genug elastische Sauger hindert sie dabei und verleitet sie zu falschen Bewegungen. **Der weiche, elastische Sauger braucht keine besondere Form (keine Abschrägung zur Spitze)!**

3. DAS LOCH DES SAUGERS SOLL SO KLEIN WIE MÖGLICH SEIN (Tropfen in Sekundenschritten aus dem Loch)

Beim Saugen an der Brust hat der Säugling die Möglichkeit, den Milchfluss selbst zu regulieren.

Je größer das Loch im Sauger ist, desto leichter und schneller fließt die Milch heraus, so dass das Kind nicht mehr saugt, sondern trinkt. Die Zunge muss u.U. nach vorne stoßen, um den Nahrungsfluss zu bremsen, dabei entsteht der „Zungenstoß“. So kann die Zunge ihre Funktion als Kieferformerin beim Saugen und Schlucken nicht erfüllen. Ist das Loch jedoch zu klein, schluckt das Kind u.U. Luft mit. Flaschen/Sauger, die das Luftschlucken vermindern: Flaschen mit dem auswechselbarem Kunststoffbeutel, abgewinkelte Flasche und Sauger. Sauger mit Ventil. Dabei soll bedacht werden, dass das Trinken u.U. zu hastig ist weil die Pausen entfallen.

4. WAS KANN NOCH VOM STILLEN ABGESCHAUT WERDEN?

Beim Stillen wird das Kind abwechselnd links und rechts angelegt. Die beidseitige Stimulation ist für die Reifung der Gehirnfunktion wichtig. Beim Stillen wird der Säugling so gehalten, dass ein Blickkontakt möglich ist. Eine Stillmahlzeit dauert 20 Minuten. Die Brustwarze der Mutter wächst nicht mit. Die Brust ist MBT-frei; LATEX-Allergie sind nicht möglich. Tee/Saffflaschen werden durch Trinkbecher (nicht Schnabellassen) ersetzt.

Beim Stillen drückt das Gewicht der Brust nicht auf den Mund des Säuglings, der Unterkiefer kann sich frei bewegen. Das Gewicht der vollen Flaschen soll mit einem leichten Zug nach außen von den Lippen abgehalten werden.

Verschiedene Studien haben gezeigt, dass lange genug gestillte Kinder halb so oft Zahn- und Kieferprobleme haben.